

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Böbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Liebigstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 283

Halle a. S., Freitag den 25. Juni

1915

Zurückgehen der Russen in Polen.

Wien, 25. Juni. Amtlich wird verlautbart, 25. Juni 1915:

Russischer Kriegshauptlag:

Zwischen Galizien und Rumänien dauern die Kämpfe an nördlichen Dnjestrer front. Gegenangriffe der Russen wurden abgewiesen. Der eigene Angriff schreitet

vorwärts. Ueber Jhaczow vordringend, wurde gestern Chodorow genommen.

Die ionische Lage am Dnjestrflus abwärts Galica, dann östlich Kemberg, bei Matorasta und am Tanen, ist unbesichert.

Das jüdische Seminar ist vom Feinde frei. In Polen verfolgten die verbündeten Truppen die

gegen Jankow, Djarow und Sienna zurückgehenden russischen Kräfte.

Italienischer Kriegshauptlag:

An den Grenzen Tirols und Südtirols mehrfach Gefechtskämpfe.

Im südtirolischen Grenzgebiet wurden in den

Wolgastanden östlich Rostki zwei feindliche Angriffe abgewiesen. Gegen den Brückenkopf von Wäz und den Höhenrand des Plateaus von Comen richtete sich heftiges feindliches Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Der Papst im Weltkrieg.

Lugano, 25. Juni. Die „Tribuna“ erklärt aus sicherer Quelle erfahren zu haben, daß Papst Benedikt XV. binnen wenigen Tagen der katholischen Welt eine Enchyclica überweisen will, die in breitester Form die den Krieg betreffenden Fragen untersuchen soll. (z. B.)

(z. B.) Lugano, 25. Juni. Die italienische Presse kann sich über die Erklärungen des Papstes noch nicht beruhigen. „Messagero“, das Organ der Freimaurerlogen, hält dem Papste vor, daß die antiklerikalen Parteien ihn bisher geschont und sogar über seine Neutralitätsbestrebungen wohlwollend ein Auge zugedrückt hätten. Allein jetzt, da der Papst sich als ein Gegner Italiens erweise, müßten die bisherigen Beschränkungen schwinden, und eine neue Klust tue sich auf zwischen der Kirche und dem Staat in Italien.

Die amerikanischen Waffenkönige.

(z. B.) Rotterdam, 25. Juni. Der Direktor des amerikanischen Stahltrustes, Schwab, schwebt nach Berichten amerikanischer Blätter in großen Ängsten. Die ständig im Wachsen befindliche Agitation gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial hat heftige Angriffe gegen Schwab, der auch Präsident der Bethlehem-Steel-Company ist, zur Folge gehabt, da man in ihm den Organisator des amerikanischen Waffenhandels mit den Verbündeten erblickt. In der letzten Zeit hat Schwab zahlreiche Drohbriefe erhalten, die Anschläge auf sein Leben ankündigten.

Ausweisung der Ausländer aus Finnland

Stockholm, 25. Juni. Die russische Regierung befehlt allen Ausländern in Finnland, auch denen der neutralen Staaten, das Verlassen des Großfürstentums innerhalb 14 Tagen. (M. 3.)

Streit russischer Munitions- und Werkarbeiter?

Wien, 25. Juni. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet indirekt aus Petersburg: Die Arbeiter der staatlichen Munitionsanstalten sind in den Anstand getreten, ebenso die Arbeiter der Kronfabrik Werft. Die Gründe des Anstandes sind unbekannt. In Petersburg streiten 15 000 Arbeiter. (M. 3.)

Die Unterdrückung der Wahrheit in Rußland.

(M. T. A.) Petersburg, 25. Juni. Ein Erlass des Stabes des Höchstkommandierenden warnt vor alarmierenden Gerüchten über die Kriegsergebnisse, die von übelwollenden Leuten ausgestreut würden und die Verbotlichkeit erhöhen. Maßgebend seien nur die Berichte der russischen Heeresverwaltung, die die Kriegsergebnisse jedes Tages wahrheitsgemäß mitteilen.

Nach dem „Nischnje Nowosibirsk“ sind in den Gouvernements Jaroslavl und Nischnje Nowosibirsk Anordnungen erlassen worden, wie fälschlich in Petersburg unter Androhung strenger Strafen. Auch patriotische Kundgebungen bedürfen der Genehmigung der Polizei.

Gegen die Dürdeberger.

(M. T. A.) Paris, 25. Juni. Wie der „Temps“ berichtet, hat die Seereskommission nach Verhandlung mit dem Kriegsminister mehrere veränderte Artikel des

Seegesetzes angenommen, die der Kammer unterbreitet worden waren. Hiernach sind alle Personen einzuschließen, die sich nicht sofort zu stellen brauchen, sowie die Mannschaften, denen infolge ihrer Tätigkeit in öffentlichen Verwaltungen eine Einberufungspflicht gewährt war. Ferner sollen in jedem Geschwader Kommissionen aus Arbeitern und Arbeitgebern eingesetzt werden, die das Kriegsministerium über die Sachfähigkeiten der in für den Seeresdienst arbeitenden Fabrikanten und Werkstätten beschäftigten Männer unterrichten sollen. Endlich wird den Dürdeberger ein Gefängnisstrafe von 2 bis 5 Jahren oder Geldstrafe von 500 bis 5000 Fr. angedroht. Gleiche Strafe trifft Personen, die einen Dürdeberger wissenschaftlich unterstützen.

Die Wirkung des Bombardements von Dünkirchen.

Rotterdam, 25. Juni. Der „Maasboer“ erzählt, daß seit dem letzten Bombardement Dünkirchens der Verkehr am Hafen von Dünkirchen vollständig zerfallen worden sei und daß auch die Seebauten schwer gelitten hätten. Zwei Drittel der Bevölkerung seien getötet. (z. B.)

Wie gering man in England über die eigene Kriegführung denkt.

(M. T. A.) London, 25. Juni. Im Unterhause bezeichnete der Liberale Marston das Verhalten des Kriegsrates in den ersten neun Monaten des Krieges als eine Schmach. Es sei unahngig gewesen, das Munitionsproblem zu lösen. Asquiths Erklärung in Newcastle, daß die Tätigkeit der Armee nicht durch den Mangel an Munition gehemmt worden sei, habe einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Verheimlichung der Wahrheit sei nur Richemers Fehler gewesen, der nicht

nur eine Armee habe schaffen wollen, sondern auch die Presse und die Behandlung feindlicher Ausländer übernommen habe. Man sollte Presse und Parlament nicht mundtot machen.

Als ein anderes Mitglied des Hauses bezüglich der Munitionsfrage die sofortige Einführung des Staatszwanges verlangte, erwiderte Asquith, die Erörterung dieser Frage sei nicht zeitgemäß, da sie einen Meinungsstreit hervorbringen würde. Das Haus müsse jetzt nach außen die Einigkeit wahren.

Die Montenegriner in Stutari.

Lugano, 25. Juni. Giornale d'Italia meldet, daß die montenegrinische Meer in Stutari angekommen und nach kurzen Widerstände, den einige hundert Albanesen leisteten, in die Stadt eingebrungen sind. Der General ließ den Bürgermeister kommen und beruhigte ihm, er komme nur, um einige feindliche Stämme zu strafen. (z. B.)

Griechenlands Neutralität.

Wien, 25. Juni. Der Athener Korrespondent der „Nowaja Wremja“ meldet: Der griechische Ministerpräsident habe ihm gelagt, Griechenland könne mit Rücksicht auf die ihm drohenden Gefahren nicht aktiv auftreten. Dies würde nur dann geschehen, wenn der Viererband die Unverletzbarkeit des griechischen Gebietes garantierte. Griechenland könne an Bulgarien auch nicht das kleinste Stück Land abtreten. Keine griechische Regierung würde anders handeln. Ohne entsprechende Garantien von Seiten des Viererbandes müßte Griechenland strikte Neutralität bewahren. (z. B.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 25. Juni.

(M. T. A.) Großes Hauptquartier, 25. Juni.

Westlicher Kriegshauptlag:

Am Kampf südlich von Souchez erbeuteten wir mehrere Maschinengewehre. Wiederholte feindliche Versuche gegen die Labyrinth-Stellung wurden abgewiesen.

Am Westrand der Argonnen brach der Angriff eines französischen Bataillons gegen unsere vorgeschobenen neuen Stellungen unter schweren Verlusten zusammen. Am Nachhitt entziffen wir dem Feinde noch einen Graben mit zwei Wachtürmen. Drei weitere Maschinengewehre und drei Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Auf den Maasböden schreiteten die westlich der Tranchée angelegten französischen Angriffe vollkommene. Erfolgreich der Tranchée eroberten wir einen vom Feinde sich verteidigenden Verbindungsweg zurück.

Bei Veitrop, östlich von Ansville, wurden kleine feindliche Unternehmungen abgewiesen.

Ostlicher Kriegshauptlag:

Das vordere eroberte Dorf Kopyczysta wurde wieder erannt. Südlich der Gortzele in der Höhe des Dorfes Siegan drangen unsere Truppen nach herannahenden Nachmittagen in einen Teil der feindlichen Linie ein und legten sich darin fest.

Südlicher Kriegshauptlag: Truppen des Generalobersten v. Borck sind in der Verfolgung des Balzgebietes südlich Ilza durchgedrungen.

Die Lage bei den Armeen des Feldmarschalls von Mackensen ist im Wesentlichen unverändert.

Nordwestlich von Salicz mußten Teile der Armee des Generals v. Einingen vor überlegenen feindlichen Gegenangriffen bei Marzinow auf das Südufer des Dnjestr zurückgenommen werden. Weiter nördlich sind wir in fortwährendem Angriff. Der linke Flügel der Armee liegt bei Chodorow.

Chef der Seeresleitung.

